

## Zeittafel – Was wann geschah

Mai 1980	In Ljubljana stirbt 88-jährig der jugoslawische Staats- und Parteichef Josip Broz Tito.
März/April 1981	Im Kosovo, der vorwiegend albanisch besiedelten Provinz im Süden Serbiens, kommt es zu Studentenunruhen.
April 1985	In Tirana stirbt mit 76 Jahren der albanische Diktator Enver Hoxha.
Mai 1986	Slobodan Milošević wird Vorsitzender des Bundes der Kommunisten Serbiens.
Dezember 1987	Milošević wird Präsident der jugoslawischen Teilrepublik Serbien.
November 1988	Die nationale Welle in Serbien erreicht nach einer Reihe von »Meetings der Wahrheit« in zahlreichen serbischen Städten ihren Höhepunkt.
Februar/März 1989	Nach einem Generalstreik reduziert das serbische Parlament die Autonomie des Kosovo beträchtlich und ruft den Ausnahmezustand aus.
Juni 1989	Am 600. Jahrestag der Schlacht auf dem Amselfeld (Kosovo polje) hält Milošević eine nationalistische Rede und spricht vage von »künftigem Streit«, der auch kriegerisch sein könne.
November 1989	In Bulgarien wird der langjährige Staats- und Parteichef Todor Schiwkow von Reformern in der KP gestürzt.
Januar 1990	In Tirana stürmen Hunderte Albaner die westlichen Botschaften, um ihre Ausreise zu erzwingen.
Februar 1990	Sloweniens und Kroatiens KP-Organisationen treten aus dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens aus.

- April/Mai 1990 Bei der ersten freien Mehrparteienwahl in Kroatien setzt sich überraschend die im Vorjahr gegründete, nationalistisch orientierte »Kroatische Demokratische Gemeinschaft« (HDZ) unter Franjo Tudjman durch.
- Juni 1990 Erste freie Parlamentswahlen in Bulgarien bestätigen die Bulgarische Sozialistische Partei mit dem ersten postkommunistischen Regierungschef Andrej Lukanow.
- Juli 1990 Die meisten Abgeordneten des Kosovo-Parlaments erklären ihre Provinz zur »gleichberechtigten und unabhängigen Einheit in der jugoslawischen Föderation«. Mehr als 80 000 Albaner werden durch die serbischen Behörden von ihren staatlichen Arbeitsplätzen im Kosovo entlassen, unter ihnen 6 000 Lehrer.
- September 1990 In einer illegalen Volksabstimmung votieren nach den Zahlen der Untergrund-Regierung 87 Prozent der Kosovaren für die Unabhängigkeit.
- November 1990 Bei der ersten freien Mehrparteienwahl in Mazedonien erreicht die nationalistische VMRO die meisten Stimmen. Die Ex-Kommunisten bleiben aber mit Hilfe einer albanischen Partei an der Macht.
- November/Dezember 1990 Erste freie Mehrparteienwahlen in Bosnien und Serbien. In Bosnien siegen die Nationalparteien der drei Staatsvölker, in Serbien erreicht die Sozialistische Partei unter Milošević einen großen Sieg.
- März 1991 Bei der ersten freien Mehrparteienwahl in Albanien setzen sich die Nachfolger der kommunistischen »Partei der Arbeit« durch. Im ganzen Land bricht eine gewalttätige Anarchie aus.
- Juni 1991 Slowenien und Kroatien erklären ihre Unabhängigkeit von Jugoslawien.
- Juni/Juli 1991 Erster jugoslawischer Krieg: Die Nationale Volksarmee (JNA) versucht vergeblich, die in Slowenien liegenden Grenzübergänge in ihre Gewalt zu bekommen. Die Kämpfe kosten 64 Tote und enden nach nur neun Tagen.
- Juli 1991 In Kroatien bricht ein offener Krieg aus, der zweite in Jugoslawien. Die JNA verfolgt das strategische Ziel, die überwiegend serbisch besiedelten Gebiete unter ihre Kontrolle zu bekommen.

September 1991	Mazedonien erklärt sich für unabhängig.
November 1991	Bulgarien bekommt eine bürgerliche Regierung, die nach nur einem Jahr scheitert.
Januar 1992	Die heiße Phase des Krieges in Kroatien endet mit einem Waffenstillstand. Es gab etwa 10 000 Tote, knapp 30 Prozent des Territoriums bleiben als UNO-Schutzzonen der Regierungskontrolle entzogen.
Februar/März 1992	Bei einem Referendum stimmen 63 Prozent der Bevölkerung – fast nur Muslime und Kroaten – für die Unabhängigkeit des Landes. Die Serben boykottieren.
März 1992	Eine Neuwahl in Albanien bringt die Demokraten unter Sali Berisha an die Macht.
April 1992	Nach der Unabhängigkeitserklärung und der Anerkennung durch EU und USA bricht in Bosnien der dritte jugoslawische Krieg aus. Er dauert dreieinhalb Jahre und kostet etwa 200 000 Menschen das Leben. Mehr als zwei Millionen verlieren ihre Wohnung.
Mai 1992	Kosovo-Albaner halten illegale Wahlen ab. Die Organisation eines parallelen »Untergrund-Staates« beginnt.
Mai 1992	Die UNO beschließt umfassende Wirtschaftssanktionen und ein Embargo gegen Jugoslawien, das seit dem vorigen Monat auch offiziell nur noch aus Serbien und Montenegro besteht.
September 1992	Jugoslawien wird aus der UNO ausgeschlossen.
Oktober 1992	Im bosnischen Krieg verschieben sich die Fronten: Kämpften bisher Serben gegen die vereinigten Muslime und Kroaten, treten nun Kämpfe zwischen Muslimen und Kroaten in der Vordergrund. Die Serben halten etwa 70 Prozent des Territoriums.
April 1993	Mazedonien wird unter dem Namen »Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien« UNO-Mitglied.
Februar 1994	Die NATO greift zum ersten Mal ein und schießt serbische Flugzeuge ab, die ein Flugverbot über Bosnien missachtet haben.
März 1994	Bosnische Kroaten und Muslime schließen in Washington Frieden.

Mai/August 1995	In zwei Blitzaktionen erobert die kroatische Armee die UNO-Schutzzonen in Kroatien. Sowohl die serbische Armee als auch die internationale Gemeinschaft halten still.
Juli 1995	Serbische Truppen nehmen die muslimische Enklave Srebrenica ein. Alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren, wahrscheinlich an die 7000 bis 8000, werden entwaffnet, abgeführt und ermordet.
September 1995	Mit Luftunterstützung der NATO nehmen kroatische und muslimische Truppen in Bosnien Teile der von Serben gehaltenen Gebiete ein.
November 1995	Die Präsidenten Serbiens, Kroatiens und Bosniens schließen in Dayton (Ohio) einen Friedensvertrag. Bosnien besteht seither aus zwei weitgehend autonomen »Einheiten« unter einem losen Dach.
Februar 1996	Im Kosovo tritt mit Bombenanschlägen erstmals die albanische »Befreiungsarmee« UÇK auf den Plan.
Oktober 1996	In Sofia wird der Ex-Regierungschef Andrej Lukanow erschossen.
Januar 1997	Nach dem Rücktritt des glücklosen Regierungschefs Jean Widenow bricht in Bulgarien eine Hungerrevolte aus.
Februar 1997	Nach dem Zusammenbruch einiger Pyramidensysteme bricht in Albanien ein Volksaufstand los, der ein halbes Jahr der Anarchie und der Plünderungen nach sich zieht.
April 1997	Neuwahlen in Bulgarien bringen die bürgerlichen Parteien an die Macht. Iwan Kostow wird Regierungschef.
Juni 1997	Bei Neuwahlen in Albanien setzen sich die Sozialisten durch. Berisha tritt als Präsident zurück.
Februar/März 1998	Nach serbischen Polizeiaktionen gegen die dörflichen Anwesen des UÇK-Gründers Adem Jashari und anderer Rebellen, bei denen 87 Menschen ums Leben kommen, bricht im Kosovo ein albanischer Aufstand los.
Mai 1998	Der neue montenegrinische Präsident Milo Djukanović bricht mit Belgrad.

März 1999	Nach dem Scheitern von Friedensverhandlungen auf Schloss Rambouillet bei Paris bombardiert die NATO 78 Tage lang Jugoslawien.
Juni 1999	Das Kosovo wird UNO-Protectorat; eine NATO-geführte Schutztruppe marschiert friedlich ein.
Februar 2000	In drei südserbischen Gemeinden wird eine weitere albanische »Befreiungsarmee« unter dem Kürzel UÇPMB aktiv. Der Konflikt wird erst im Jahr darauf unter NATO-Vermittlung beigelegt.
Oktober 2000	Slobodan Milošević wird nach einer gefälschten Wahl durch Massendemonstrationen gestürzt. In der Folge werden die Sanktionen gegen Jugoslawien aufgehoben.
März 2001	Eine dritte albanische »Befreiungsarmee« tritt in Mazedonien auf den Plan.
Juni 2001	Bei der Parlamentswahl in Bulgarien erringt die sieben gegründete Bewegung des Ex-Königs Simeon von Sachsen-Coburg-Gotha einen erdrutschartigen Sieg. Simeon wird Regierungschef.
Juni 2001	Slobodan Milošević wird von serbischer Polizei an das Haager Kriegsverbrechertribunal überstellt.
August 2001	Nach Anschlägen und einigen Schießereien schließen mazedonische und albanische Parteien in Ohrid ein Abkommen, an dem die mazedonische UÇK indirekt beteiligt ist.
März 2002	Die beiden letzten jugoslawischen Teilrepubliken Serbien und Montenegro einigen sich unter dem Druck der EU, unter einem gemeinsamen staatlichen Dach zu bleiben.
Januar 2003	Jugoslawien wird in »Serbien und Montenegro« umbenannt.